



Jaeger-LeCoultre eröffnet ein eigenes Atelier für die Métiers Rares®

Im Vallée de Joux wurde in den historischen Gebäuden der Manufaktur Jaeger-LeCoultre ein Bereich geschaffen, in dem man sich ausschließlich den Techniken der Verzierung widmet. Unter dem Namen Atelier des Métiers Rares® vereint er die Fachkenntnisse unter einem Dach, die die Identität der Grande Maison prägen: das Emaillieren, das Gravieren, das Fassen und das Guillochieren. Dieses Atelier hat sich ganz der Herstellung bemerkenswerter Stücke wie der Reverso Tribute Gyrotourbillon verschrieben.

Labyrinth aus Glas

Das Atelier des Métiers Rares® zeichnet sich zunächst durch seine außergewöhnliche Transparenz aus. Lediglich durch Glasscheiben voneinander getrennt, arbeiten rund dreißig Kunsthandwerker in harmonischem Einklang an ihren hölzernen Werktschen. Jeder scheint wie allein auf der Welt, hoch konzentriert auf seine Arbeit. Während sie früher je nach ihrem Fachgebiet auf verschiedenen Etagen arbeiteten, ist nunmehr durch ihre Zusammenarbeit eine kommunikative Energie zu spüren. Der Blick schweift über die in weiße Kittel gekleideten Uhrmacher hin zu den vier imposanten Türmen, die sich deutlich hervorheben. Drei restaurierte Guillochiermaschinen und eine Pantograph-Graviermaschine aus dem frühen 20. Jahrhundert erstrahlen hier in neuem Glanz. Während die Guillochiermaschinen ihre funkelnden Nocken zur Schau stellen, offenbart die Graviermaschine ihre Bakelitscheiben mit dezenten Motiven. Diese zieren der Tradition von Jaeger-LeCoultre gemäß seit jeher die Zifferblätter.

Thematische Anordnung

Das Atelier des Métiers Rares® verfolgt den Weg weiter, den die Hybris Artistica® einst mit außergewöhnlichen Stücken einschlug, als sie einen einmaligen Dialog zwischen den verschiedenen Berufen der Uhrmacherkunst ins Leben rief. Die Unternehmenskultur von Jaeger-LeCoultre ist durch den Platz geprägt, den sie dem Zusammenspiel verschiedener Talente einräumt. Die Mitarbeiter der Manufaktur werden in einem Verfahren ausgebildet, das über die reine technische Beherrschung hinaus die Freude des gemeinsamen Arbeitens in den Mittelpunkt stellt. Das gilt umso mehr im Atelier des Métiers Rares®, das je nach Spezialisierung in verschiedene Bereiche eingeteilt ist. So grenzen die Werktsche der Graveure an die der Anglierer, denn sie bearbeiten die Uhrwerke im Laufe des Veredelungsprozesses nacheinander. Ist ein Bauteil zu stark angliert, so bleibt nicht genug Raum für die Gravur. Deshalb ist der Austausch zwischen den betroffenen Kunsthandwerkern unabdingbar. Über einen Blick oder ein Wort verständigen sie sich, um ihre jeweiligen Ressourcen optimal zu nutzen.

Die Werkstatt ist so aufgebaut, dass sich eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufen entwickeln kann. Zudem zielt die Gestaltung darauf ab, die Verbindung zwischen Meister und



Auszubildendem zu stärken. Denn die Überlieferung ist in diesen seltenen Berufen unverzichtbar, für die es keine oder kaum noch schulische Ausbildungsgänge gibt. Innerhalb des Ateliers gewinnt der junge Auszubildende dem Wunsch von Jaeger-LeCoultre entsprechend schnell an Autonomie. Dennoch ist sein routinierteres Alter Ego nie weit, um ihn von seiner Erfahrung profitieren zu lassen. So wird die Weitergabe des Wissens sichergestellt und für die Zukunft vorgesorgt.

Das Atelier des Métiers Rares® ist voller Ideen – angeregt durch die Neugier und die Lebendigkeit derer, die darin arbeiten. Es ist ein Ort, an dem sich die Disziplinen physisch und geistig öffnen, um der Inspiration freien Lauf zu lassen. Hier entfalten sich neue Gebräuche und entstehen die Innovationen, die zur Umsetzung immer überraschenderer Kreationen führen.

Werkzeuge, eine Verlängerung der Hand

Genau gegenüber dem Freigabebereich, wo Zifferblätter und Uhrwerke eingehend unter allen möglichen Gesichtspunkten geprüft werden, befindet sich ein Block auf der großen Plattform, der den Werkzeugen vorbehalten ist. Im Laufe der vergangenen Jahrhunderte haben sie sich im Grunde wenig verändert. Große Schubladen sind gefüllt mit Holzgriffen in verschiedensten Formen, ob lang oder kurz, sowie mit Stichel. Die Kunsthandwerker passen die Griffe ihrer Hand optimal an und geben dem Stichel die gewünschte Form, je nachdem, ob sie damit gravieren, fassen oder Material verschieben wollen. Hier geht jeder mit einer genauen Kenntnis seiner Bedürfnisse vor. Man erstellt Rohlinge, schleift und schärft Stichel an der Schleifmaschine, bis man schließlich spürt, dass sie perfekt für den Einsatz sind. Wenn sie bereit sind, ist es auch der Kunsthandwerker.

Rund um den Tisch

Die Idee des Austauschs erstreckt sich im Atelier des Métiers Rares® auch auf die Besucher, die den Ort entdecken wollen. In der Mitte wünschte sich Jaeger-LeCoultre als Echo zu den umstehenden Werktschen einen maßgefertigten Holztisch, der ebenso elegant wie imposant erscheint. Er ist das Schlüsselement eines Dekors, das die Grundlage für ein Rundumerlebnis bildet, an das man sich lange erinnert. Diskret über dem Tisch montiert, ein Projektor, der mit Kameras an den verschiedenen Arbeitstischen verbunden ist. In Absprache mit dem jeweiligen Kunsthandwerker wird die Arbeit, die er gerade verrichtet, in Echtzeit auf den Tisch projiziert. Dabei wird sie um das Vierzigfache vergrößert. So wird jeder abgetragene Messingspan, jedes aufgelegte Pigment zur Hauptfigur eines lebendigen Schauspiels. Zudem erlauben die Glaswände Außenstehenden einen Blick auf die Arbeitsabläufe in Originalgröße. Man vergegenwärtigt sich die Winzigkeit der Handgriffe, die die Kunsthandwerker mit unglaublicher Feinfühligkeit ausführen. Eines ist sicher: Nach diesem Erlebnis betrachtet man die Uhrwerke und Zifferblätter von Jaeger-LeCoultre für immer mit anderen Augen.



Die Berufe im Atelier

Guillochieren

Die Guillochierung erhält eine ganz neue Dimension bei Jaeger-LeCoultre. Bei dieser Technik werden kreisförmige oder gerade Linien erzeugt, wobei sich das zu dekorierende Stück bewegt, während das Schneidewerkzeug in statischer Position bleibt. Unter dem Daumendruck des Kunsthandwerkers löst sich der Metallspan und hinterlässt ein glänzendes Motiv. Der Kontrast zwischen der massiven und rustikalen Drehbank und den feinen Motiven aus geraden oder elegant verschlungenen Linien ist faszinierend. Die Kunst des Guillochierens setzt voraus, dass man seine Maschine versteht, dass man eins mit ihr wird. Denn nur so entstehen flüssige und inspirierte Bewegungen, die dem Material seine Brillanz verleihen. Auf diese Weise erstrahlt das Zifferblatt im Glanze einer einmaligen Verzierung, die nur von Hand geschaffen werden kann.

Gravur und Skelettierung

Die Personalisierung der Rückseite der Uhr bildet ein grundlegendes Konzept in der Philosophie der Reverso. Doch auch andere Modelle von Jaeger-LeCoultre können graviert werden. Die Gravur ist eine reine Kunst der Handgriffe, sei sie linear, edelsteinbesetzt, lackiert oder modelliert. Für eine einfache Gravur, wie etwa schlichte Initialen, sind rund zwei Stunden erforderlich, während sich die Arbeit bei der Verewigung eines Gesichts oder eines Wappens, das von Hand gezeichnet werden muss, über eine ganze Woche erstrecken kann. Das gesamte Savoir-faire der Graveure wird auch dann deutlich, wenn sie sehr kleine Uhrwerkserien skelettieren. Dabei erstellen Sie unter Berücksichtigung der Pläne der Uhrwerke ein Design, bei dem lediglich die für den Lauf des Uhrwerks unerlässlichen Teile erhalten bleiben. Mithilfe eines kleinen Sägebogens empfindet der Skelettierer das zuvor gezeichnete Muster auf dem Uhrwerk nach. Zur Skelettierung des Kalibers 101 von Jaeger-LeCoultre, bei dem 0,2 g Material von insgesamt 0,98 g entfernt werden, investiert der Kunsthandwerker drei Wochen höchster Konzentration.

Emaillieren

Email steht für den Sieg der Farbe über die Zeit. Dabei wählte Jaeger-LeCoultre die besonders edle, aber auch heikle Technik des Grand-Feu-Emails. Die Kunsthandwerker verwenden ein Gehäuse aus Gold mit einer Vertiefung von 0,4 mm, auf der sie drei Schichten weißes Email auftragen. Danach wird das Motiv mit Emailpulver gezeichnet, das durch den Zusatz von gemahlenden und mit Öl gemischten Metalloxiden gefärbt wird. Durch das Brennen im Ofen bei einer Temperatur von 800 °C erstarrt das Material auf der Grundschicht. Die Technik des Grand-Feu-Emails verleiht dem Stück besondere Reinheit und Haltbarkeit. Zum Schutz wird das Zifferblatt mit sechs bis acht Schichten transparenten Emails überzogen, die anschließend geschliffen und poliert werden, damit es eine spiegelnd glänzende Oberfläche erhält. Jedes Stück wird während des Emaillierens 17- bis 22-mal gebrannt. Bei jedem Brennvorgang kann das Email springen und Stunden der Arbeit zunichtemachen. Trotzdem werden die Emailleure des Experimentierens nie müde. Email auf Guillochierung, Miniaturmalerei – sie spielen voller Begeisterung mit dem Feuer, um alte Techniken wieder aufleben zu lassen und neue zu entwickeln.



Edelsteinfassen

Sei es bei Haute-Joallerie-Uhren oder klassischen Modellen, bei Jaeger-LeCoultre geht es beim Edelsteinbesatz nicht darum, eine möglichst große Zahl an Steinen auf einer Kreation zu verarbeiten, sondern mit ihrer Hilfe eine Emotion zu vermitteln. Wenn die Edelsteine ausgewählt sind, beginnen die Kunsthandwerker, das Material vorzubereiten. Sie schaffen die Senken, in denen die Steine später liegen, und stechen die Körner an, mit denen sie befestigt werden. Zum Fassen stehen ihnen verschiedene Techniken zur Verfügung: die traditionelle Pavéfassung mit Steinen ähnlicher Größe, die jeweils von vier Kügelchen gehalten werden, die Baguette-Fassung oder die geschlossene Fassung. In diesem Bereich führte Jaeger-LeCoultre, unter Verwendung einer Technik aus der Schmuckkunst, eine Erneuerung ein. Bei der „Snow-Setting“-Technik gestaltet der Kunsthandwerker die Verzierung ausgehend von Diamanten verschiedener Größen direkt auf dem Stück im Einklang mit seinen Überlegungen und seiner Inspiration. Eng aneinander geschmiegt bedecken die Steine die gesamte Goldoberfläche. Keine Krappe, keine Unebenheit stört die geschmeidige Oberfläche. Bezeichnend für die „Snow-Setting“-Technik ist der Zufall, da niemand zu Beginn der Fasserarbeit weiß, wie das fertige Schmuckstück einmal aussehen wird. Eine weitere typische Kunstfertigkeit des Hauses ist die unsichtbare Fassung, bei der die Steine direkt nebeneinandergesetzt werden, sodass kein noch so winziger Zwischenraum die Schönheit des Steinbesatzes beeinträchtigt.

Insgesamt arbeiten elf Fasser, sieben Emaillere, fünf Graveure, eine Guillochiererin, drei Personen, die für das Anglieren und Einpressen verantwortlich sind, und ein Polisseur täglich im Atelier der Métiers Rares® zusammen. Durch die großen Fensterfronten, die den Raum strukturieren, kann die Schönheit des Jura bewundert werden. Zudem lassen sie reichlich Tageslicht eintreten. Das Licht, das der Philosoph Jean-Christophe Bailly als unendliches Atelier beschreibt – denn es bewegt die Menschen zum Arbeiten, macht sie neugierig und ehrgeizig. Das gilt insbesondere in dieser Stätte des außergewöhnlichen Savoir-faire, wo durch die begnadeten Kunsthandwerker altüberlieferte Techniken zu neuem Leben erwachen und ihre Schönheit offenbaren.

MANUFAKTUR JAEGER-LECOULTRE



REVERSO 85TH ANNIVERSARY

Atmos.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1833 fasziniert die Manufaktur Jaeger-LeCoultre Liebhaber schöner Dinge und der Haute Horlogerie. Ihre Kunsthandwerker – Erben des erfinderischen Genies von Gründervater Antoine LeCoultre – vereinen ihr Savoir-faire, um überraschende und raffinierte Kollektionen hervorzubringen: Reverso, Master, Rendez-Vous, Duomètre, Geophysic® und

Ihr reiches Erbe ist für die Grande Maison eine unerschöpfliche Inspirationsquelle. Die Kollektionen Hybris Mechanica® und Hybris Artistica® zeugen von der kreativen Leidenschaft der Männer und Frauen, die unter einem Dach ihr Savoir-faire zum Ausdruck bringen.

Das Jahr 2016 präsentiert sich voller Überraschungen und bietet der Manufaktur die Gelegenheit, für eine Sensation zu sorgen und die Reverso zu ihrem 85. Geburtstag in einem neuen Licht erstrahlen zu lassen.

Die einzigartige Geschichte jeder einzelner der Jaeger-LeCoultre Uhren beginnt in den Werkstätten im Schweizer Vallée de Joux, um schließlich am Handgelenk ihrer Trägerin oder ihres Trägers zu wahren Leben zu erwachen.

www.jaeger-lecoultre.com

